

14

Blankenburg/Harz, den 6. November 1948  
Mewesstr.9.

Sehr verehrter Herr Baethgen!

Soeben bekomme ich Ihre Mitteilung von dem Beschluss der Zentraldirektion der M.G. in Sachen der Ihnen übertragenen Leitung. Ich hatte auf Grund der mir früher übersandten Darlegungen keinen Augenblick daran gezweifelt, dass es zu einem solchen Beschluss kommen würde; denn törichtere Beschuldigungen und unhaltbarere Rechtsauffassungen waren mir noch nicht begegnet. Mit meinen besten Glückwünschen verbinde ich daher den besonderen Wunsch, dass nun wieder Zeiten des alten Ansehens und einer neuen Blüte der MG. unter Ihrer Leitung beginnen möchten; denn bei aller Anerkennung der Verdienste Ihrer Amtsvorgänger bin ich doch schon seit langer Zeit zu der Überzeugung gekommen und teile sie mit vielen anderen, dass manche Gebiete arg vernachlässigt wurden, weil die Direktoren kein Interesse für sie besaßen. Dazu kam bei Ihrem unmittelbaren Amtsvorgänger die Empfindlichkeit und die Streitsucht, die ihm in Freiburg i.Br., Marburg und Berlin immer neue Gegner brachten. Jetzt habe auch ich die Erfahrung machen müssen, dass er mich plötzlich auf einem Gebiete angegriffen hat, auf dem er bisher kaum gearbeitet hatte. Sein Aufsatz "Gregor VII. und das Eigenkirchenrecht" (Zeitschrift für Schweizerische Geschichte 28.Jg. Heft 2, 1948) beschäftigt sich mit meinen Arbeiten über Hirsau, Muri und Engelberg aus den Jahren 1904 und 1927 und richtet sich ausserdem gegen Hans Hirsch, Harold Steinacker und eine Reihe von Schweizer- und anderen Historikern, aber im Vordergrund stehe doch ich, weil ich, wenn ich das hier kurz erwähnen darf, das Diplom Heinrichs V. für Engelberg für eine Fälschung erklärt und die Behauptung aufgestellt hätte, dass Gregor VII. den Kampf gegen das Eigenkirchenrecht nicht schon 1075 eröffnet habe, sondern erst 1080/81. Das habe ich jedoch nicht getan, sondern nur betont, dass der rücksichtslose Kampf des Papstes gegen Heinrich IV. erst mit den Jahren nach der zweiten Exkommunikation des deutschen Königs seit 1080 begann, und für diese unterschiedliche Kampfesart des Papstes lassen sich natürlich <sup>vielmehr</sup> zahlreiche Beweise erbringen. Warum aber eröffnet Theodor Mayer diesen Kampf gegen mich gerade in diesem Augenblicke, ohne mich jemals von dieser seiner anderen Auffassung in Kenntnis gesetzt zu haben, und - so darf ich hinzufügen - warum richtet auch der Prälat Georg Schreiber gerade jetzt einen Angriff gegen mich (in dem letzten Bande der ~~Kxxx~~ Kanon. Abt. der Savigny-Zeitschrift für Rechtsgeschichte)? In diesem letzteren Falle ist der Grund leicht zu erkennen: Der Angriff erfolgt zu einer Zeit, in der die Germania Pontificia und das ganze Papsturkundenunternehmen sowie auch die Germania sacra ohne Leitung sind. Hinsichtlich der Germ. sacra hat Schreiber schon den Schritt getan und hat mit dem Druck einer Westfalia sacra begonnen. Das zeigt, worauf schon Brandt kurz vor seinem Tode in einem an mich gerichteten Schreiben aufmerksam machte, dass der Prälat die Germania sacra überhaupt und wenn möglich auch die Germ. pont. für sich und die katholische Kirche allein haben will. Damit stehen vielleicht auch die überaus freundlichen Briefe und Sendungen an mich im Zusammenhang, die ich aus Rom, aus Freiburg i.Br. vom Herderverlag und von Bachem aus Köln bekommen habe. Ich habe Herrn Smend bereits auf diese Lage hingewiesen und betont, dass man natürlich verschiedener Meinung darüber sein könne, ob die katholische Kirche nicht einen Anspruch auf eine stärkere Beteiligung an diesen Arbeiten erheben könne, aber ich kann aus langen Gesprächen, die ich schon im Jahre 1900 in Rom mit Pater Ehrele und Heinrich Deniffe, mit Achilles Ratti (dem späteren Papst Pius XII) in der Mailänder Ambrosiana und noch am 18. Dezember 1929 mit Kardinal Bertram in Breslau hatte, die Mitteilung machen, dass diese klugen Persönlichkeiten der Kirche über die Zusammenarbeit mit der Göttinger Akademie, bzw. auch mit der Eingliederung der Germ. sacra in das historische Institut bei der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft in Berlin sehr zufrieden